Verborgene seelische Ursachen bei Kindern mit Immunstörungen

Lösungsansätze mit Hilfe der Psychosomatischen Energetik

Dr.med. Birgitt Holschuh-Lorang

Wenn in diesem Artikel kindliche Immunstörungen zur Sprache kommen, so ist nicht ein angeborener oder erworbener Immundefekt gemeint, der in der täglichen Allgemeinpraxis recht selten vorkommt. Vielmehr handelt es sich um Kinder, bei denen sich die gestörte Immunabwehr zeigt in rezidivierenden Infekten, Allergien oder Atopien ohne signifikante Immunschwäche. Diese Fälle finden sich in der Praxis sehr häufig, vor allem Kinder mit rezidivierenden Infekten bestimmen meinen allgemeinärztlichen kinderorientierten Praxisalltag in beträchtlichem Maße.

In der Pädiatrie werden als Ursachen häufiger Infekte genannt:

1. Kindergartensituation
2. Adenoide
3. allergische Disposition

Zwar gelten sechs bis zwölf Infekte pro Jahr als normal; wenn man sich jedoch vorstellt, dass die kleinen Patienten ihre Mütter und Väter in Sorge und ständiger Habachtstellung halten, so bedeuten häufige Infektionen nicht nur eine Belastung für das Kind selbst: Da die Kleinen in diesem Erkrankungszustand nicht kinderkrippen-, kindergarten- oder schulfähig sind, bricht damit das Betreuungssystem berufstätiger Mütter für eine nicht unbeträchtliche Zeit zusammen, abgesehen von der Stress- und Überforderungssymptomatik für die gesamte Familie. Die Zahl der Infekte zu senken oder zumindest für einen moderaten und schnellen Heilverlauf zu sorgen ist vor diesem Hintergrund ein verständlicher Therapiewunsch der Eltern.

Während oben genannte Erkrankungen, die in der Regel mit Schnupfen, Husten, teilweise mit Fieber und eingeschränktem Allgemeinbefinden einhergehen, als normal bewertet werden, gelten zwei und mehr Sinusitiden pro Jahr, vier und mehr Otitiden pro Jahr, zwei und mehr Pneumonien pro Jahr oder zwei und mehr notwendige Antibiotikagaben pro Jahr als pathologisch.

Allgemeine Empfehlungen von Pädiatern zur Prophylaxe betreffen gute Ernährung mit viel Obst, Gemüse und Ballaststoffen, Bewegung an frischer Luft, ausreichend Schlaf und Vermeidung von Stress und anderen psychischen Belastungen – letztendlich alles Ratschläge, die grundsätzlich nicht spezifisch für Kinder, sondern für jeden Menschen in jeder Lebenssituation gelten sollten.

Betrachtet man den letzten Punkt, nämlich die Vermeidung von Stress und anderen psychischen Belastungen, so erscheint er mir von essentieller Bedeutung für Gesundheit und Wohlbefinden. Dass Psyche und Immunsystem eine enge Verbindung haben, belegt das seit 1974 existierende interdisziplinäre Forschungsgebiet der Psycho-Neuro-Immunologie, das die Wechselwirkungen zwischen Psyche, Nerven- und Immunsystem belegt. Botenstoffe wie Neuropeptide, die in Stresssituationen vermehrt gebildet werden, können, angedockt an Immunzellen, Makrophagen beeinflussen. Dass Stressbelastung eine erhöhte Infektanfälligkeit bedingt, hat Louis Pasteur 1878 schon bei Hühnern beobachtet, und auch Rasmussen wies 1957 nach, dass Stress bei Mäusen die Anfälligkeit für Herpes-simplex-Infektionen erhöht.

Bei chronischer Stressbelastung ist mittlerweile nachgewiesen:

1. ein Absinken der Immunglobulin-A-Fraktion
2. eine vermehrte Ausschüttung von Glucocorticoiden

Dadurch werden die Reaktivität der B- und T-Lymphozyten und die Aktivität der natürlichen Killerzellen gemindert. Belegt ist ferner, dass Ängste die Lymphozytenproduktion verringern.

Diese Tatsachen zeigen auf, wie wichtig es ist, nicht nur das körperliche Problem zu therapieren, sondern auch die Psyche zu stabilisieren. Wie allerdings gerade Kinder Stressbelastungen und andere psychische Störungen, denen sie zweifellos ausgesetzt sind, von sich aus reduzieren sollen, stellt unsere kleinen Patienten vor ein kaum zu bewältigendes Problem. Dass es dennoch möglich ist, die seelische Belastbarkeit zu stärken und damit auch für körperliche Gesundheit zu sorgen, hat das Verfahren der Psychosomatischen Energetik (PSE) in zahllosen Fällen gezeigt, auf die ich mich in meiner Praxis spezialisiert habe.

Gerade Kinder sprechen auf diese Methode hervorragend an.

Ihr Denkmodell besagt, dass im Zusammenspiel von Körper und Psyche eine dritte Komponente eine wesentliche Rolle spielt, nämlich die Energetik. Gemeint ist die Lebensenergie, die erfahrungsgemäß sowohl für das vital-körperliche Befinden als auch für eine stabile Psyche unerlässlich ist. Mit-

Birgitt Holschuh-Lorang

ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren mit eigener Praxis im Saarland. Langjährige naturheilkundliche Tätigkeit mit Erfahrungen in Homöopathie, Akupunktur, Radionik und Kinesiologie. Seit 1999 intensive Arbeit mit der Psychosomatischen Energetik nach Dres. Reimar und Ulrike Banis. Seit 2004 Seminarleiterin für diese Methode.

Kontakt:
Dillinger Straße 71
D-66763 Dillingen-Diefflen

hilfe eines speziellen Testgerätes ist es möglich, den vital- und emotional-energetischen Zustand auch unserer kleinen Patienten zu testen (s. Abb. 1). Dabei zeigen Kinder mit rezidivierenden Infekten häufig eingeschränkte Testwerte der emotionalen Ebene. (Norm 100 %)

Hintergrund dieser psychoenergetischen Instabilität sind verborgene, verdrängte seelische Konflikte, die dem kranken Kind Lebensenergie weggespeichert haben.

Dass tatsächlich auch schon kleine Kinder von verdrängten Konflikten betroffen sein können, haben zahlreiche Untersuchungen nicht nur in meiner Praxis gezeigt.

Es ist im Rahmen der speziellen psychoenergetischen Diagnostik weiterhin möglich, den Konfliktinhalt zu benennen und mit speziellen Komplexhomöopathika zu lösen. Dieser Löseprozess führt bei unseren kleinen Patienten nach und nach zu einer nicht nur körperlich besseren Befindlichkeit.

Die Infektrate nimmt deutlich ab oder aber zeigt einen wesentlich milderen Verlauf.

Dass die Kinder auch seelisch stabilisiert werden, zeigt sich einerseits durch die Verbesserung der emotionalen Testergebnisse, andererseits in einer positiven Persönlichkeitsentwicklung, die ihnen die Entfaltung des in ihnen steckenden Potenzials gewährt.

Folgende Fallbeispiele stehen beispielhaft für viele, die ich in den vergangenen Jahren in meiner Praxis erlebt habe.

Fall 1: Hannah, 5 Jahre

Diagnose: bronchiale Hyperreagibilität, rezidivierende fieberhafte Bronchitis.

Anamnese: seit mehr als einem Jahr rezidivierende Bronchitis, intermittierend mit Fieber, alle drei Wochen Antibiotikagabe, schnarcht viel, ständiger Husten, Drosera und Ipecacuanha wie auch eine Adenotomie erbrachten keine Besserung, immer müde.

PSE-Diagnostik:
Vital: 70 % (Sollwert 100 %)
Emotional: 50 % (Sollwert 100 %)

Der Grund für diese erniedrigten Energiewerte besteht einerseits in einem Angst- und Panikkonflikt, der die Energieaufnahme im 4. Chakra blockiert, der Ebene des Herzens und der Lunge, wo Hannahs Hauptproblem lokalisiert ist. Die Therapie erfolgt mit Chavita 4 und Emvita 16.

Abb. 1: PSE-Testung an einem Kind mit kinesiologischem Armlängentest

Ein zweites Konfliktthema ist einige Monate später bei einer zweiten PSE-Sitzung zu lösen, das wir dem 2. Chakra zuordnen, einer wichtigen Stressebene mit Beziehung zur Nebenniere und damit zu den Stresshormonen Adrenalin und Cortisol. Das Konfliktthema hat demzufolge mit Stress und Körperängsten zu tun und wird therapiert mit Chavita 2 und Emvita 6.

PSE-Diagnostik
nach acht Monaten Behandlung:
Vital: 100 %
Emotional: 95 %

Die deutliche Steigerung der Energiewerte hat bewirkt, dass es Hannah rundum gut geht. Der Husten ist verschwunden, auch Fieber hat sie nicht mehr gehabt, und Antibiotika hat sie ebenfalls nicht mehr gebraucht. Sie schnarcht nicht mehr, ist wieder fröhlich und klagt nicht mehr über Müdigkeit.

Fall 2: Laura, 7 Jahre

Diagnose: Asthma bronchiale, Neurodermitis, rezidivierende Infekte mit Husten, Zustand nach Pneumonie.

Anamnese: seit dem zweiten Lebensjahr Neurodermitis, erlitt mit zwei Jahren eine Pneumonie, im Anschluss entwickelten sich rezidivierende Asthmaschübe mit dauerndem trockenen Husten, die die ständige Benutzung von Corticoidspray erforderlich machten.

PSE-Diagnostik:
Vital: 90 % (Sollwert 100 %)
Emotional: 50 % (Sollwert 100 %)

Auch Laura zeigt einen deutlich eingeschränkten Testwert auf der emotionalen Ebene, der auf die Hälfte des Sollwertes reduziert ist. Die Ursache besteht in einer Blockade der Energieaufnahme im 6. Chakra, dem hormonellen Steuerzentrum, das Hypothalamus und Hypophyse zugeordnet ist. Das Konfliktthema ist ebenfalls ein Stressthema mit einem Gefühl des „Unbehagens" im Körper. Therapiert wird mit Chavita 6 und Emvita 24.

Auch Laura hat zwei Konflikte und muss nach vier Monaten noch einen Angst- und Panikkonflikt mit Chavita 4 und Emvita XY auflösen.

PSE-Diagnostik
nach acht Monaten Behandlung:
Vital: 90 %
Emotional: 80 %

Das Auflösen der verdrängten Konflikte hat zu einer Steigerung der Energiewerte ge-

führt. Laura hat den Winter gut überstanden, sie hat kein Corticoidspray mehr benötigt. Auch die Neurodermitis hat sich deutlich gebessert, die Mutter ist sehr zufrieden.

Fall 3: Zoé, 3 Jahre

Diagnose: Asthm
a bronchiale, chronische Bronchitis

Anamnese: Seit Zoé in die Kinderkrippe geht, hat sie ständig Bronchitis und Asthmaanfälle. Sie bekommt alle paar Wochen Antibiotika. Bereits verabreichte Phytotherapeutika und Homöopathika haben nicht geholfen, auch Cortisoninhalationen erbrachten keine Besserung.

PSE-Diagnostik:
Vital: 60 % (Sollwert 100 %)
Emotional: 40 % (Sollwert 100 %)

Bei der kleinen Zoé ist neben einer deutlichen Einschränkung der emotionalen Ebene auch die vitale Energie erniedrigt. Bei ihr finden sich sogar drei Konfliktthemen, die die Aufnahme von ausreichend Lebensenergie blockieren. Es handelt sich dabei wiederum um ein Stressthema im 6. Chakra mit dem Konflikt-Thema „ausgelaugt, überfordert" und zwei Themen im Herzchakra, einem Angstkonflikt und einige Monate später einem Konflikt mit dem Thema „sich eingeschlossen fühlen". Nacheinander wird mit Chavita 6 / Emvita 21, Chavita 4 / Emvita 16 und Chavita 4 / Emvita14 behandelt.

PSE-Diagnostik
nach elf Monaten Behandlung:
Vital: 90 %
Emotional: 100 %

Zwischenzeitlich hatte die kleine Patientin noch einmal eine Bronchitis, danach war sie stabil. Es geht ihr gut, die Mutter fürchtet allerdings den kommenden Winter.

PSE-Diagnostik
nach weiteren zwei Jahren Behandlung:
Vital: 100 %
Emotional: 100 %

Während dieser Zeit hat Zoé keine Mittel mehr genommen. Über zwei Winter war sie gesundheitlich vollkommen stabil, hatte keine Bronchitis mehr. Dem Mädchen geht es gut, es ist keine weitere Blockade testbar. Der anstehenden Einschulung steht nichts mehr im Wege.

Fazit

Die Fallbeispiele zeigen, dass wir in unsere tägliche Diagnostik- und Therapiearbeit die eigentlichen Ursachen, nämlich die psychische Instabilität und die blockierte Lebensenergie, unbedingt einbeziehen sollten. Dass diese unbewussten Störungen auch unsere Kinder betreffen, haben die wenigen aufgeführten Beispiele gezeigt. Ebenso, dass die Behandlung mit der Psychosomatischen Energetik eine gewisse Zeit benötigt.

Die Erfahrungen zeigen allerdings, dass sich dieser Zeitaufwand mehr als auszahlt, denn die Behandlungsergebnisse sind erfahrungsgemäß anhaltend.

Wenn wir es schaffen, dass unsere Kinder nach Auflösen ihrer verdrängten Konflikte mit gutem Selbstwertgefühl, Fröhlichkeit, Identität und Sicherheit, Begeisterung, Stolz und Optimismus durch ihr Leben gehen können, dann ist damit eine positive und nahhaltige Auswirkung auf Regulierung und Effektivität des Immunsystems gewährleistet.

Literaturhinweis

Banis, R: Lehrbuch der Psychosomatischen Energetik. VAK, Kirchzarten, 2003
Banis, R: Multizentrische Praxisstudie zur Psychosomatischen Energetik. Schweizerische Zeitschrift für Ganzheitsmedizin (2010) 5: 269-272
Holschuh-Lorang, B: Psychosomatische Energetik in der Allgemeinmedizin – Ergebnisse einer Praxisstudie. Schweizerische Zeitschrift für Ganzheitsmedizin (2004) 3: 173- 178.
Banis, R (Hrsg.): Lesebuch der Psychosomatische Energetik (Band 1-4). CO'MED Verlag, Hochheim, 2004-